

GEMEINDEN

Mittwoch, 22. März 2017

HEIMSPIEL

Wenn Schau-Lustigen langweilig ist

Die Kabarettistin Gerti Gehr ist ein Kallmünzer Gewächs. Mit ihrem Programm „Im Prinzip Wahnsinn“ begeisterte sie zu Hause.

Von Angelika Lukesch, MZ

19. März 2017 12:00 Uhr



Die Kabarettistin Gerti Gehr stammt aus Kallmünz. Bei einem Heimspiel brachte sie die Kallmünzer zum Lachen. Fotos: Lukesch

KALLMÜNZ. Auch wenn der Beginn der Veranstaltung erst für 20 Uhr angesetzt war, strömten die Kallmünzer schon kurz nach 19 Uhr Richtung Altes Rathaus, um einen guten Platz zu ergattern. Es war ein besonderer Abend, denn Gerti Gehr, geborene Baumann, die in der Langen Gasse in Kallmünz aufgewachsen ist und dort bis zu ihrem 18. Lebensjahr gelebt hat, gab ein Gastspiel in der alten Heimat. Im Veranstaltungsraum des Alten Rathauses war man unter sich. Fast ausschließlich Kallmünzer hatten sich eingefunden, um das „verlorene Kind“ wieder in die Arme zu schließen.

Verbeugung vor der Heimat

Natürlich war auch eine gute Portion Neugier dabei. Annelies Karl kann sich an Gerti noch genau erinnern: „Ich hab die Gerti schon als Kind gekannt, weil sie mit meiner Tochter Tanja befreundet war. Unsere Tanja war ganz viel bei der Gerti, die waren eigentlich immer beisammen, die waren beste Freundinnen“, erzählt Karl. Ihre Tochter könne leider an diesem Abend nicht da sein, sagt Karl, denn sie wohne in Detmold, das sei zu weit für einen kleinen Abstecher nach Kallmünz. Annelies Karl kann sich an „die Gerti“ noch ganz genau erinnern: „Das war seinerzeit eine recht Lustige, aber ich hätte mir eigentlich nicht gedacht, dass die dann als Erwachsene so was macht wie Kabarett.“ Umso neugieriger sei sie, was aus der Gerti nun geworden sei. Auch drei andere Freundinnen aus der Kinder- und Teenagerzeit, Manuela Frankl (geborene Kaiser), Jutta Wagner (geborene Zenger) und Birgit Fahrholz (geborene Buckley) sind schon sehr gespannt darauf, was aus ihrer früheren Freundin geworden ist. Die Stimmung kurz vor dem Auftritt Gerti Gehrs ist positiv aufgeladen, man unterhält sich angeregt. Auch Bürgermeister Ulrich Brey lässt sich den Auftritt der Kabarettistin, deren Wurzeln in Kallmünz liegen, nicht entgehen.

ANZEIGE



Abgabefrist Steuererklärung 31. Mai 2017?

lohi
Das lohnt sich.

Lohnsteuerhilfe Bayern e. V.

Wir machen die Steuererklärung für Arbeitnehmer und Rentner im Rahmen einer Mitgliedschaft begrenzt nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Jetzt verlängern!

The advertisement features a blue background with white and yellow text. On the right side, there is a photograph of a smiling woman with short brown hair, wearing a red and white striped shirt. The text is arranged in a clear, hierarchical manner, with the main headline at the top, followed by the organization's name, a brief description of their services, and a call to action in a yellow circle.

Schließlich ist es so weit. Die Kabarettistin Gerti Gehr (45) betritt den Raum und ihre „Bühne“. Ihre wilde Lockenmähne, ihre expressive Gestik und der durchdringende Blick nehmen als erstes gefangen. Dann beginnt sie zu sprechen. Im breiten Oberpfälzer/Kallmünzer Dialekt begrüßt Gehr ihr Publikum. Es ist mehr ein Gespräch zwischen alten Freunden - es ist die Rückkehr in die Heimat. Die Frage „Wou bin i dahoam?“ stellt sie sich im ersten Gedicht, das sie vorträgt. Gerti Gehr ist nämlich nicht allein Kabarettistin, sondern auch Dichterin. Sie schreibt ihre Gedichte in ihrem Heimatdialekt, die sich mit dem Leben, der Liebe, der Heimat, aber auch mit den Auswüchsen der modernen Gesellschaft befassen. „Ich spür, i bin dahoam!“ endet das erste Gedicht: eine kleine Verbeugung vor ihren Kallmünzer Freunden. Ganz Kallmünzer Eigengewächs fragt sie, ob „Froschhaxn“ (Steinsberger) anwesend seien und bringt noch einige andere, urwüchsige Bezeichnungen für benachbarte Dörfer an. Das kann nur ein geborener Kallmünzer verstehen und der Saal biegt sich vor Lachen.

Dann beginnt Gehr zu erzählen. Sehr umständlich und aus der sehr subjektiven Sicht eines egozentrischen Menschen plaudert sie darüber, dass sie einen schweren Unfall gesehen habe. Zunächst scheinen sich die Fäden ihrer konfuse Erzählung nicht zu entwirren, bis sich allmählich herauskristallisiert, dass Gehr mit ihrem Alter Ego auf der Bühne die Schaulustigen aufs Korn nimmt, die sich bei Unfällen um den besten Platz möglichst nahe am Rand des schrecklichen Geschehens balgen. Mit den Worten „Was ist aus den Schau-Lustigen geworden? Die waren gar nicht lustig! Sondern gelangweilt“, spielt sie ihre Rolle weiter. Indem sie ihre eigenen Befindlichkeiten – „Da war vielleicht ein Lärm am Unfallort, der Sanka war so laut und der Verletzte hat so geschrien und dabei bin ich doch so lärmempfindlich!“ – in den Vordergrund stellt und das Unfallgeschehen wie eine Inszenierung zu ihrem Vergnügen betrachtet, wird die ungeheure Grausamkeit und das unethische Verhalten der Unfall-Gaffer umso deutlicher.

Verloren in der Selbstbetrachtung

Gerti Gehr arbeitet viel mit ihrem Körper. Während sie eine Nummer vorträgt, bewegt sie sich ständig, zum Teil in abstrusen Bewegungsabläufen. So versinnbildlicht ihr Ringen mit einer Leiter, durch die sie sich

minutenlang schlängelt, mit der sie sich verknotet und verhakt, das Thema der ausufernden Selbstbetrachtung, Selbstoptimierung und exzessiven Vernetzung des modernen Menschen via soziale Netzwerke und Medien, in denen sich der Mensch verzettelt und verbiegt. Als Clown mit einer roten Nase macht Gerti Gehr aus einem zunächst sehr behäbigen Publikum einen dreistimmigen Chor, dessen Hauptstimme ein klares oberpfälzisches „Dou! Dou!“ intoniert.



Die Kabarettistin Gerti Gehr agiert gemeinsam mit dem begeisterten Publikum. Foto: Lukesch

Die Kallmünzer lachen über diese vordergründige Gauklerei aus vollem Hals, frech-freundschaftliche Bemerkungen aus dem Publikum in Richtung der Kabarettistin gehören mit dazu und werden von Gehr in lakonisch-Kallmünzer Manier gekontert. Zwischen ihren Kabaretteinlagen rezitiert Gehr

Gedichte und bringt Ruhe in den Abend.

Auch die „Frage aller Fragen“ ist an diesem Abend in Kallmünz immer mit dabei. Sie ist unsichtbar, wird von Gerti Gehr gehätschelt wie ein liebes Haustier und steht ständig im Raum. Ehe der Abend endet, gibt es noch ein paar Querschläger auf die „Notwendigkeiten“ eines modernen Menschen: „Des mit dem G'wicht juckt mich nicht... Der Schönheitswahn geht mi nix o, weil i no klar denken ko... I lass' mi doch net drangsalier'n, von einer Waage ohne Hirn!“ oder „3-2-1: Heit hob i wieder Schnäppchen g'jagt... braucha dou i des Zeig net, aber für des Geld! I bin ja net bled!“

Von Helmut Schleich bis Gerhard Polt, Kabarettisten und andere Künstler im MZ-Gespräch: [Alle Beiträge unserer Reihe „Kulturkantine“ finden Sie hier.](#)

Gemeinsame Erinnerungen

Manuela Frankl (geborene Kaiser):
„Ich bin mit der Gerti in die Schule gegangen. Wenn ich mich



Manuela Frank Foto: Ila

weggezogen, aber so ganz verloren haben wir uns nie. Ich freue mich total, dass sie wieder zurückgekommen ist.

zurückerinnere, dann gibt es ganz viele schöne Andenken. Wir haben früher nicht weit auseinander gewohnt und waren nachmittags immer gemeinsam unterwegs. Wir haben das eine oder andere angestellt, wir waren wirklich gute Freundinnen, bis halt jeder seiner eigenen Wege gegangen ist: Gerti ist



Jutta Wagner Foto: Ila

wegen der Gesundheit. Wir waren zu mehreren. Ich hab mit der Gerti keinen Kontakt mehr gehabt, seit sie weggegangen ist. Als ich gehört habe, dass sie wieder kommt, war klar, dass wir herkommen.“

Jutta Wagner (geborene Zenger): „Ich hab die Gerti noch nicht in der Grundschule kennen gelernt, er später in Kallmünz halt. Eine und meiner schönsten Erinnerungen ist, dass wir immer ein Glas Sekt getrunken haben wegen dem Kreislauf (lacht). Das haben wir rein medizinisch gemacht,



Birgit Fahrholz Foto: Ila

die Zeit zwischen zwölf und 15 Jahren. Das war eine lustige Zeit! Ich hab dann später keinen Kontakt mehr zur Gerti gehabt, aber jetzt bin ich schon sehr gespannt darauf, was sie uns mitgebracht hat.

Birgit Fahrholz (geborene Buckley): Ich habe die Gerti durch Freunde beziehungsweise Schulfreunde kennen gelernt. Meine Nachbarin war die Tanja und die war so alt wie die Gerti und auf diese Weise habe ich dann die Gerti auch kennen gelernt, quasi über den Gartenzaun hinweg. Das war so

[Weitere Nachrichten aus dem Landkreis Regensburg finden Sie hier.](#)

ZUR STARTSEITE

Die Kommentarfunktion steht exklusiv unseren Abonnenten zur Verfügung. Abonnent melden Sie sich bitte an oder registrieren Sie sich. Alle anderen finden preiswerte Angebote in unserem Abo-Shop.

Anmelden

Registrieren

Zum Abo-Shop

Das könnte Sie auch interessieren



SUCHE

Handy von vermisster Studentin gefunden



ANZEIGE

Testhörer mit Hörverlust gesucht!



PROZESS

Mollaths Freund will nicht gelogen haben

hier werben

 powered by plista